

Erneuerung Druckerhöhungsanlage

Baustellenbegehung am Hochbehälter Königshöhe



Die Mitglieder des Technischen Ausschusses vor dem Rohbau des neuen Betriebsgebäudes.

Rund 840.000 Euro fließen insgesamt in die Erneuerung der Druckerhöhungsanlage Königshöhe, welche für die Versorgung hochliegender Wohngebiete mit Wasser notwendig ist. Grund genug für den Technischen Ausschuss sich vor Ort über den Stand der Bauarbeiten zu informieren. In der zweiten Jahreshälfte soll die neue Anlage in Betrieb gehen und der bestehende Hochbehälter anschließend abgebrochen werden.

Besichtigen konnten die Ausschussmitglieder einen fast fertigen Rohbau mit zwei getrennten Räumen – einer für die Druckerhöhungsanlage der Gemeinde, einer für die

private Anlage für das Gebiet „Silberbrunnen“. Ausstehend sind noch Dachabdichtungsarbeiten, die Begrünung und Entwässerung der Dachfläche, Dämmarbeiten sowie Ausbauarbeiten inklusive des Einbaus des Herzstücks einer Druckerhöhungsanlage - der Pumpentechnik. Ebenso vor Ort erledigte der Technische Ausschuss die Vergabe des letzten Gewerks der Maßnahme: Mit der Lieferung und Montage eines Notstromerzeugers wurde die Firma Kunz Elektrotechnik GmbH aus Vogtsburg zum Angebotspreis in Höhe von 21.450 Euro beauftragt.

Bushaltestelle „Bleiche“ soll entfallen

Rückbau im Zuge des Kreuzungsumbaus B 28 / Uracher Straße vorgesehen



Ungünstige Lage: die Bushaltestelle „Bleiche“

Der Technische Ausschuss hatte die Optionen „Verlegung der Haltestelle inklusive barrierefreiem Ausbau“ und „ersatzlose Stilllegung“ gegeneinander abzuwägen. Nachdem die Haltestelle künftig voraussichtlich nur noch sehr selten überhaupt angefahren wird, entschied man sich einstimmig für die zweite

Variante. Über diese Empfehlung entscheidet final der Gemeinderat in seiner nächsten Sitzung.

Nach einem Unfall mit Todesfolge für eine, an einer nicht dafür vorgesehenen Stelle querende, Fußgängerin, wurde die Verkehrssituation im Bereich der Bushaltestelle im Frühjahr von Experten begutachtet. Im Rahmen einer sogenannten Verkehrsschau kamen Verkehrsbehörde und Verkehrspolizei zu der Auffassung, dass die Haltestelle am besten verlegt werden sollte, um weitere Querungen an dieser heiklen Stelle sicher ausschließen zu können. Als Sofortmaßnahme wurde damals die zulässige Geschwindigkeit bereits von 70 auf 50 km/h reduziert, bis über bauliche Veränderungen entschieden ist. Ein möglicher neuer Standort für die Bushaltestelle wäre auf Höhe der Einmündung Siemensstraße gewesen, da dort im Zuge der Uracher Straße bereits eine Querungshilfe vorhanden ist. Mithilfe einer solchen Mittelinsel und dank deutlich besserer Sichtverhältnisse wäre hier eine sichere Quermöglichkeit für die Busfahrgäste gegeben gewesen. Weitere Recherchen der Verwaltung ergaben jedoch, dass die Buslinien, die heute die Haltestelle „Bleiche“ anfahren, künftig voraussichtlich nur noch sehr sporadisch dort entlang fahren werden. Grund ist der beabsichtigte Ausbau des Schienenverkehrs im Zuge der Regionalstadtbahn. Sobald der avisierte Halbstundentakt auf der Ermstalbahn realisiert werden kann, werden parallel verkehrende Buslinien voraussichtlich entsprechend reduziert. Angesichts dieser Erkenntnis erschien den Ausschussmitgliedern der Kostenaufwand für eine Verlegung beziehungsweise einen barrierefreien Neubau an anderer Stelle als zu hoch und votierten demnach einhellig für eine ersatzlose Stilllegung der Bushaltestelle.

Kurz und bündig

Straßenbeleuchtung im „Garten der Stille“

Die Verwaltung informierte das Gremium über die Situation der Straßenbeleuchtung im „Garten der Stille“. Diese ist bereits seit Jahren abgeklemmt und nicht mehr in Betrieb. Um die Beleuchtungsmasten nicht weiterhin unterhalten zu müssen - beispielsweise sind regelmäßig Standsicherheitsprüfungen fällig - sollen diese stillgelegt und abgebaut werden.